

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

27. und
28. April.

In der Nacht zum 27. April wurde die englische Front im Ypernbogen, zunächst unbemerkt, um zwei bis drei Kilometer zurückgenommen. Im Laufe des Tages drückten das Gardekorps und der rechte Flügel des XVIII. Reservekorps nach; dieser erreichte in heftigen, bis zum Morgen des 28. April währenden Kämpfen Billebete.

Ziel des Angriffs am 29. April sollte die Linie Ypern—Blamerlinghe—Keninghelst—Westoutre—Mt. Rouge sein und damit die Abschnürung des Ypernbogens. Sieben Divisionen in vorderer Linie, davon 3. Garde- und 233. Infanterie-Division am linken Flügel des XVIII. Reservekorps neu eingesetzt, und sechs Divisionen unmittelbar dahinter, wurden dazu bereitgestellt¹⁾. Die Infanterie sollte nach Artillerievorbereitung, die um 4^o früh zu beginnen hatte, um 6⁴⁰ zum Sturm antreten.

29. April
und später.

Vor der Front waren Teile von zehn feindlichen Divisionen festgesetzt, darunter am Westflügel vier französische Divisionen²⁾. Der Gegner wurde auch dieses Mal durch Gefangene rechtzeitig gewarnt. Im übrigen war der Angriff dadurch schwierig, daß die Aufstellung der feindlichen Artillerie, die sich, ebenso wie Infanterie und Maschinengewehre, zur Abwehr tief gegliedert hatte, bei unsichtigem Wetter nur sehr unvollkommen erkannt war. So reichte die Wirkung der deutschen Artillerie am 29. April nicht aus, der Infanterie den Weg zu bahnen. Überall wurden nur geringe Fortschritte erzielt, bei Locre ging durch französischen Gegenstoß sogar etwas Gelände verloren. Schließlich wurde abends im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung die Einstellung des Angriffs befohlen.

Damit war auch der letzte Versuch, die Georgette-Operation wieder in Gang zu bringen, gescheitert.

Im Gebiet des Kemmel ging die örtliche Kampfthätigkeit in den nächsten Wochen weiter. Der Abwehr französischer Angriffe am 30. April und 1. Mai folgte am 8. Mai ein Angriff des XVIII. Reservekorps, der die zwischen Voormezeele und Clytte noch östlich des Bachgrundes stehenden Teile des Gegners über diesen zurückwarf. Weitere Kämpfe, bei denen am 14. Mai die Deutschen, am 11., 21. Mai, 13. und 28. Juni die Gegner angriffen, brachten keinerlei nennenswerte Änderungen der Lage mehr.

¹⁾ Gliederung zum Angriff am 29. April:

XVIII. R. R. mit 7. J. D., 13. R. D., 3. G. u. 233. J. D.; dahinter 49. u. 19. R. D., 56. J. D.

X. R. R. mit Alpenk., 4. bayer. J. D., 22. R. D.; dahinter 214. J. D., 10. G. D., 121. J. D.

Reserven: 52. u. 79. R. D.

²⁾ Tatsächlich standen Teile von 4 englischen Divisionen und 2 französischen Divisionen gegenüber, 3 französische Divisionen dahinter.